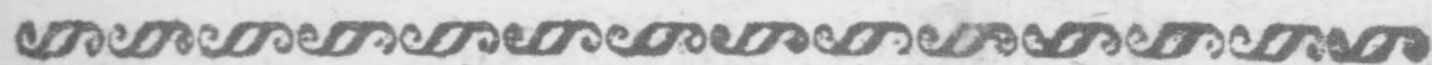


12

C O P I A  
Zweyer Schreiben

auf  
Elbing und Marienburg

den  
Selbigen Ortes itzigen Zustand  
betreffend.



ANNO M. DC. LVII.



## Marienburg vom 9. Febr.

**A**ls Gen: Douglas der Pohlen An-  
kunft vernommen / hat er sich mit  
seinen Regimentern / anhero in die  
Vorstädte *reteriret*, traut dem Hn.  
Gen: Garnecky nicht viel / sagende / daß er auch  
Schwedische Künste gelernet / unsere gute Vor-  
städte gehen inmittels ganz auff / sintemahl die  
Schweden allen armen Leuten die Häuser über  
die Köpfe nieder reissen / die schönen Gärten  
spolliren, und grossen übermuth treiben / über  
das so seind auch alle Malzhäuser un Speicher  
preis gemacht / und darff ein Bürger nicht eine  
Handvol nach der Stadt führen / die Soldaten  
aber führen mit Schlitten in die Stadt und  
verkauffen das Getreide alda / und so einer von  
dem seinigen was haben wil / muß ers von den  
Soldaten abkauffen. Es haben sich alle Sol-  
daten auß Furcht der Pohlen herrein geflüch-  
tet / daß man sich bald nicht rühren kan / und  
müssen tagtäglich ihnen groß Geld geben / in  
summa der Jammer ist nicht zubeschreiben. Mit-  
wochs



wochs ist der König auff einem weissen Pferde in die Vorstadt geritten/ und 100. Pferde zu reco- gnosciren in das Danpter Werder gesandt/ da Ihm dann in der Vorstadt viele arme Leute zu Fusse gefallen/ Er aber Ihnen zur Antwort ge- geben/ sie solten Holtz/ und Futter vor die Pfer- de schaffen/ so solten ihre Häuser bestehen bleibē. Wir können keine rechte Kundschaft erhalten/ wie starck die Pohlen eigentlich seyn/ auff dem Kirchhoff in der Vorstadt/ liegen 200. Musquetirer/ gestern Donnerstag seind die Churfl. Ab- gesandten/ der Herr Schwerin und D. Gena, auff dem Schloß tractiret worden/ der Fürst vō Salzbach ist auch mit seinen Regimentern/ so sehr schlecht und verhungert anhero gekommen/ wie auch der Fürst vō Anhalt. Der Kosakische Abgesandter/ un Gen: von der Linde seind auch hie/ was endlich auß diesem Kriege werden wird/ weiß der allerhöchste Gote/ der liebe Friede wer der beste.

Elbing vom 10. Febr.

Von neuen bekommen wir/ leider/ täglich mehr als zu viel/ in dem der Herr Czarnetzky mit etli- che tausend Mann bey Marienwerder überge- gangen/ und in unser Werder gefallen/ daselbst ein ziemliche Anzahl vō Schwedischen Völcken theils gefangen/ theils erschlagen/ daher ein groß Schrecken entstanden/ also/ daß sich Du- glas mit seinen Regimentern in die Vorstadt re-  
teri-

teriren müssen. Und wiewol wir vor diesen al-  
wege von den Schweden sicher gemacht wor-  
den/als würden die Polen nicht das Hertz habē  
über die Weichsel zugehen/ so haben wir doch  
itzo erfahren müssen/ das sie ohn allen Wieder-  
stand in beyden Werdern nach ihren Willen  
grasiret/ geplündert und gebrant/ ja bis unter  
unser Stücke und Vorkäde gelommen/ welches  
dann ein groß schrecken machte/ sintemahl un-  
sere Beschützer selbst verzagt und flüchtig wa-  
ren/ sind also dieselben mit großer Beute/ und  
sehr vielen Pferden/ ohn einzigen Verlust wie-  
der zurück gegangen/ und haben wir nun grosse  
Noth und Kummer zubeforgen/ weil das Land  
ruiniret und anders woher die Zufuhr abge-  
schnitten wird/ daher wir desto mehr den lie-  
ben Frieden wünschē. Die Bürgerschaft  
muß itzo starck auff die Wache ziehen/ welches  
wir sonst nicht thun dorfften/ es uns auch an-  
ders verheissen ist. Die Danziger Reuter be-  
suchen uns auch fleißig/ haben gestern an dem  
Bollwerck 16. Schlitten mit den Pferden weg-  
genommen/ und Fuchen aufgeplündert/ und  
haben ihrer 12. auf 24. Reuter von den Com-  
missarius wider getroffen/ davon 1. erschossen/  
2. gefangen genommen/ und die andern 2). bis  
in die Thore gejaget. In dem Danziger Haupt  
sollen nunmehr 4. Bahne gesencket seyn.

SE SE SE SE SE  
SE SE SE SE SE  
SE SE SE  
SE SE  
SE